

Schneider



*evang. Gemeinde Puchheim*

*14. März 1976  
Einweihung von  
Gemeindezentrum  
und Kindergarten*

## Die ersten Anfänge

Puchheim ist zwar eine der ältesten Siedlungen im Landkreis, und schon 770 n. Chr. ist die Kirchweihe in Puchheim-Ort urkundlich erwähnt. Sehr jung ist aber die Geschichte der evangelischen Gemeinde. Es sind noch viele Erinnerungen an die Zeit der Entwicklung da. Sie geben Einblick in eine stürmische Entwicklung.

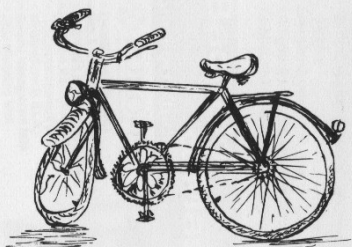
1876 Erste Eheschließung eines evangelischen Paares in Puchheim standesamtlich beurkundet. Webermeister Johann Links heiratet Rosina Schnelle.

Evangelische Reiseprediger aus München halten im Kloster Fürstenfeldbruck manchmal Gottesdienste für die Handvoll Evangelischer auf den Dörfern des heutigen Landkreises.

1900 Erster Vikar in Bruck. Ein Kirchgang wird zum Tagesausflug.

1924 In der Eichenau baut die evang. Jugend München ein Freizeithaus. Alle 14 Tage wird dort Gottesdienst gefeiert. Für die wenigen evang. Puchheimer ist der Kirchgang jetzt ein Spaziergang oder eine Radltour.

1930 Erster evang. Religionsunterricht in Puchheim nach Fertigstellung der Volksschule in Puchheim-Bhf.

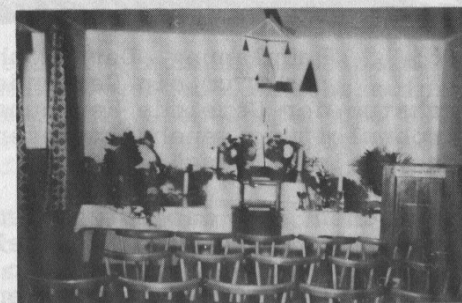


1945 Viele Flüchtlinge und Vertriebene siedeln sich in Puchheim-Bhf. an. Nach wie vor ist das zuständige evang. Pfarramt in Fürstenfeldbruck.

1959 "Geburtsjahr" einer eigenen evang. Gemeinde in Puchheim. In München findet der evang. Kirchentag statt. Auch in Puchheim werden Quartiere für auswärtige Gäste gesucht. Herr K. Friess geht dazu straßauf und straßab.

Dabei muß er feststellen, daß die alten Karteien überholt sind und inzwischen fast 600 gewissermaßen unbekannte evangelische Christen hier wohnen. Zwar bekamen die für Puchheim bestimmten Kirchentagsbesucher aus der DDR im letzten Moment keine Ausreisegenehmigung und die 120 Betten bleiben leer, aber nun ist das Interesse von vielen geweckt. Es fand sich Bereitschaft zur Mitarbeit und zum Einsatz. Es entsteht ein Arbeitskreis mit dem Ziel, ein eigenes Gotteshaus mit eigenen Veranstaltungen zu erreichen. Grundstücksverhandlungen werden aufgenommen. Mit Hilfe großer Spenden eines inzwischen verstorbenen Gemeindegliedes kann ein Bauplatz Ecke Lager-Obere Lagerstraße erworben werden.

Die kath. Gemeinde hilft weiter. Der damalige Kurat und heutige Pfr. Wahner stellt den Kellerraum im heutigen kath. Pfarrhaus für evang. Gottesdienste zur Verfügung. Damals eine ungewöhnliche ökumenische Geste, die von der evang. Gemeinde mit großem Dank aufgenommen wurde.



Am Pfingstmontag 1959 erster evang. Gottesdienst in Puchheim mit Pfr. Remshard aus Fürstenfeldbruck, von da an 14Tägig um 8 Uhr.

Okt. 59 Puchheim wird von Fürstenfeldbruck gelöst. Das schlägt Pfr. Limbacher wegen Arbeitsüberlastung in einer Gemeindeversammlung vor. Puchheim wird zum Vikariat Gröbenzell geschlagen und gehört damit zum Dekanat München. Immerhin ist jetzt ein Geistlicher, Pfr. Ernst Allwang, in erreichbarer Nähe.

Juli 60 Das Kirchbaugesuch wird nach langen Bitten und Verhandlungen kirchlicherseits genehmigt. Das städtische Planungsamt München lehnt die Errichtung eines Kirchbaus an der Lagerstr. ab, weil die Allingerstraße als geeignet für ein Kultur-

zentrum ausersehen wird, zu dem Rathaus und Kirchen gehören sollen.

Juni 62 Tod von Pfr. Allwang, Gröbenzell. Nachfolger wird Vikar Wolfgang Wunderer.

Sept.62 Erwerb des heutigen Grundstücks an der Allingerstr. von Herrn Harbeck. Nach damaligen Plänen soll ein Gemeindehaus entstehen, dann eine Kirche, dann ein Pfarrhaus.

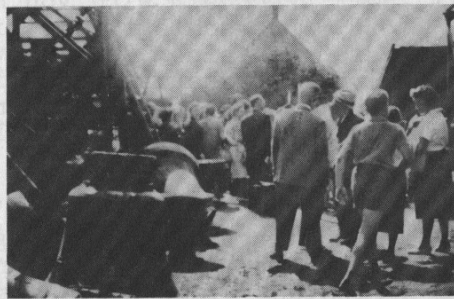
25.9.62 Erster Kindergottesdienst in Puchheim.

## Ein bescheidener Bau

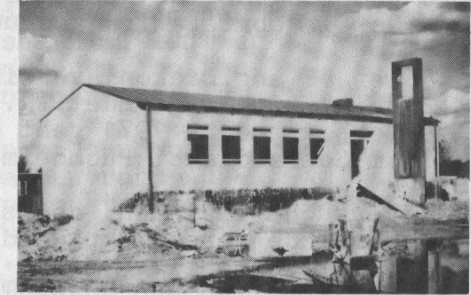
1963 Bauplanung. Der Puchheimer Arbeitskreis ringt um ein Gemeindehaus, das künftigem Wachstum der Gemeinde Rechnung tragen sollte. Die Kirchenleitung genehmigt wegen zu hoher Kosten nur eine "kleine Lösung".

Inzwischen ging das gottesdienstliche Leben "im Keller" weiter, die Gemeinde stellt mit großer Anstrengung die Inneneinrichtung für das Gemeindehaus bereit. Stühle, Orgel, Taufstein, Abendmahlsgeräte sind schon beschafft und eingelagert.

Am 5. Juli 63 wird im Beisein vieler evang. und kath. Puchheimer unsere Glocke in Erding gegossen. Sie ist im Ton mit denen der kath. Kirche abgestimmt. "Dein Reich komme" steht auf ihr, die zweite Bitte des Vaterunsers, entsprechend dem damaligen Wunsch der Gemeinde, daß ihre Kirche einmal Vaterunserkirche heißen sollte.



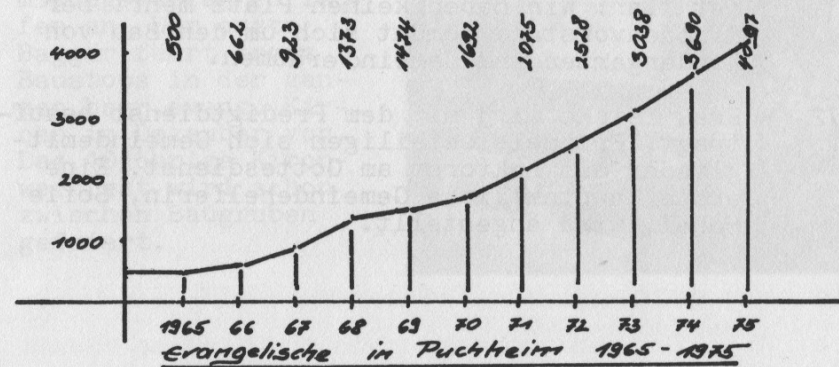
18.5.64 endlich Grundsteinlegung nach Jahren ohne eigenen Raum! Richtfest im Juli. Am 3. Advent schließlich Einweihung. In feierlichem Zug werden die Altargeräte aus dem "Kirchenkeller" ins neue Haus gebracht.



Mit Bibelabenden, Gemeindeabenden, einem ersten Weltgebetstag der Frauen wird das neue Haus in Betrieb genommen. Gemeinsam mit der katholischen Gemeinde werden Glaubensseminare veranstaltet. Daraus entwickelt sich später das PUCHHEIMER PODIUM. Gottesdienst ist jetzt 14tägig um 8.45 Kindergottesdienst ebenfalls alle zwei Wochen.

Sept. 64 Vikar Günter Zeilinger kommt nach Gröbenzell-Puchheim. Mit ihm bekommen die beiden Gemeinden im Okt. 65 ihren ersten Pfarrer, als Gröbenzell zur Pfarrstelle verselbständigt wird.

## Puchheim platzt aus den Nähten



- 1967 Eine große Zuzugswelle rollt an. Neue Gruppen und Hauskreise bilden sich, das Gemeindeleben wird vielfältiger. Ein erster Willkommensgruß für Neuzugezogene - ein erster Gemeindebrief wird gedruckt.
- 1968 Der "Evang.Diakonieverein Gröbenzell-Puchheim" wird gegründet. R. Pfisterer wird Vorsitzender. 1971 geht der Diakonieverein im Sozialdienst Puchheim e.V. auf.
- 1969 Versuche beginnen, dem starken Anwachsen der Gemeinde gerecht zu werden. Gottesdienst ist jetzt wöchentlich, neue Gottesdienstformen mit Familien und Jugendlichen werden versucht.
- 1970 Puchheim wird eigene evang. Kirchengemeinde. Zum ersten Mal wird ein eigener Kirchenvorstand gewählt:  
Erwin Binder, Karl Friess, Dr. Helmut Hofmeister, Edith Keiser, Rosa Machmor, Johann Sorg, Wilhelm Wiegel, Maria-Christine Zeiske  
Mit Klauss Stüwe hat die evang. Gemeinde Puchheim erstmals einen eigenen Vikar.
- 1971 Ein provisorischer Kindergarten wird im Gemeindehaus unter der Leitung von Frau E.Siegel eröffnet. Damit ist zwar Kindern und Eltern geholfen, aber gleichzeitig werden alle gemeindlichen Treffen stark behindert. Es ist klar: Wir haben keinen Platz mehr! Der Kirchenvorstand bemüht sich um den Bau von Kindergarten und Gemeinderäumen.
- 1972 Frau Zeiske wird mit dem Predigtamt beauftragt. Erstmals beteiligen sich Gemeindemitglieder als Lektoren am Gottesdienst. Eine erste hauptamtliche Gemeindehelferin, Sofie Hubel, wird angestellt.

- 1973 Mit Peter Morgenroth bekommt die evang. Gemeinde Puchheim erstmals einen eigenen Pfarrer, nachdem diese auf über 3000 Mitglieder angewachsen ist. Mit diesem Bild lädt er zu seinem Einführungsgottesdienst am Erntedanktag ein.

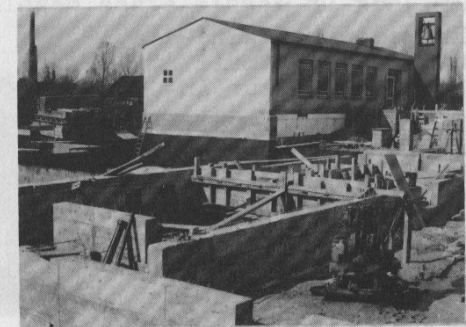


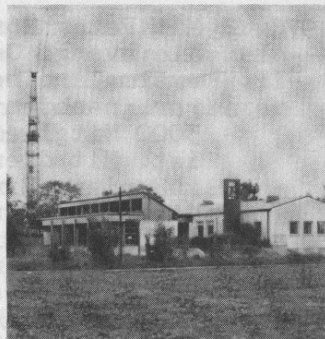
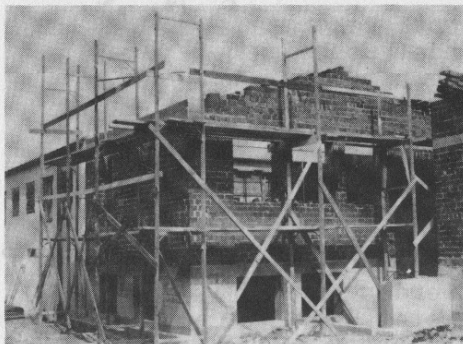
- Okt.73 Im Keller eines Wohnhauses der Bäumlstraße werden Ausweichräume angemietet, damit Treffen tagsüber überhaupt möglich sind, weil das Gemeindehaus immer noch durch den Kindergarten blockiert ist. Oft trifft man sich in Wohnungen.

- Dez.73 Ein erster Kontakt mit den Evangelischen in Puchheim-Ort zeigt vielfältige Bedürfnisse. Für mehrere entstehende Kindergruppen und verschiedene Kreise ist man auf Privaträume und das Schulhaus angewiesen.

## *Das Gemeindezentrum entsteht*

- März74 Im Wettbewerb für ein Gemeindezentrum mit Kindergarten gewinnt Architekt Claus den 1. Preis. Die Genehmigungsverfahren laufen an. Der erste Bagger fährt trotz Baustops in der ganzen bayr. evang. Kirche im Dezember vor. Das 10jährige Kirchweihfest wird schon zwischen Baugruben gefeiert.

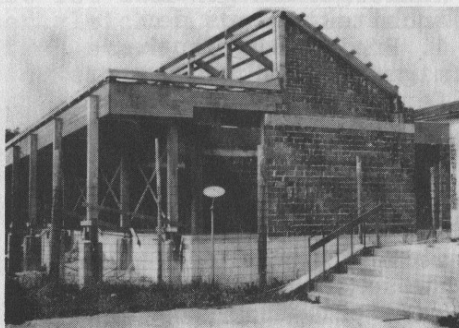




Sept. 74 Der Kindergarten geht auf Wanderschaft, um dem Bau auszuweichen. Er findet im Schulhaus am Bahnhof Bleibe für ein Jahr, danach wird er gastweise im Kindergarten an der Kennedystraße aufgenommen.

März 75 Von nun an ist immer wieder bei vielen Veranstaltungen mit Behinderungen durch die Baustelle zu rechnen. Wegen übervoller Familiengottesdienste z.B. muß mancher wieder nach Hause gehen. Die Fertigstellung des Baus ist kaum noch abzuwarten.

Okt. 75 Mit dem Erntedanktag wird die Gemeinde erstmals um ihre Spende zur Anschaffung der nötigen Inneneinrichtung gebeten. Durch eine überwältigende Opferbereitschaft in einer wirtschaftlich angespannten Lage hat sie gezeigt, daß sie das erweiterte Haus braucht und haben will, daß sie sich darauf freut.



Jan. 76 Der Kindergarten zieht um. Langsam räumen die Handwerker das Feld. Wenige Tage vor der Einweihung - große Spannung wie alles geworden ist.

## Grußwort

Einst war Puchheim ein Dorf. Heute ist Puchheim eine Stadt, eine Stadt vor den Toren der Stadt München, dem Millionendorf. Beide Städte gehören zusammen. Sie liegen in der gleichen Region. Tausende von Pendlern fahren Tag für Tag nach München und zurück. Auch kirchlich sind die beiden Städte miteinander verbunden. Puchheim ist eine der 65 Gemeinden des Dekanatsbezirkes München. Die Gesamtkirchengemeinde als Bauherrin freut sich sehr, daß es endlich möglich war, das neue, langersehnte Gemeindezentrum zu errichten. Ich kenne kaum ein Gemeindehaus, das täglich so ausgebucht war, wie das von Puchheim. Daß nun neue, schöne Räume zur Verfügung stehen, wird es der Evangelischen Gemeinde Puchheim sicher erleichtern, noch mehr als bisher eine Kirche für die Stadt zu sein.

Was kann eine Kirche für die Stadt leisten? Der ehemalige Münchner Oberbürgermeister, Dr. Hans-Jochen Vogel, hat gemeint, die Kirche würde dann am eindrucksvollsten in die Öffentlichkeit einwirken, wenn ihr Zeugnis aus dem Kernbereich ihres Glaubens kommt, aus jenem Bezirk, der ihr eigentümlich ist und der das Spezifische ihrer Überzeugung ausmache. Einer seiner kommunalpolitischen Kollegen sagte einmal zu mir, das Wichtigste, was er sich von einem Pfarrer und einer christlichen Gemeinde erwarte, sei die Verkündigung und das Gebet für die Stadt.

Wenn die Gemeinde Puchheim so aus dem Zentrum ihres Glaubens lebt, dann kann das neue Gemeindezentrum zu einer Zentrale werden, zu der Menschen gern kommen und von der heilende und helfende Impulse ausgehen für eine menschliche Stadt. Das wünsche ich von ganzem Herzen.

*Theodor Glaser*

THEODOR GLASER  
Dekan von München

# Für alle (s) die richtige Finanzierung

**Prima  
Privatkredit**

## Von 500 bis 25 000 Mark VEREINSBANK-Privatkredit

Geld für ein neues Auto, Urlaub, Caravan und Boot, Farbfernseher oder Wohnungseinrichtung ... Günstiger Festzins bis zu 5 Jahren. Die Rückzahlung passen wir Ihren Wünschen an. Personalausweis und Gehaltsbescheinigung genügen in der Regel. Prüfen Sie die Kreditkosten.

**Haus-Mittel  
für Sie**

## Von 20 000 bis 150 000 Mark VEREINSBANK-Immobilien-Darlehen (VID)

Günstige Mittel für jeden Zweck. Für Haus und Wohnung, Bauen, Modernisieren. Und Aussteuer, Ausbildung, Abfindungen. Auch wenn Ihr Besitz schon teilweise beliehen ist. Bis 15 Jahre Laufzeit, Zinsgarantie 5 Jahre. **Wahlweise stark ermäßigte Rückzahlungsraten** in den ersten Jahren.

**Baugeld  
aus einer  
Hand**

## Bis 300 000 Mark VEREINSBANK-Gesamtbaufinanzierung

Komplette Finanzierung für Bau und Kauf bis zu 80 % der angemessenen Kosten. 5 oder 10 Jahre Festzins. Laufzeit ca. 20 Jahre. Wahlmöglichkeiten bei Zinssatz und Tilgung. Günstige Zwischenfinanzierung. Sicheres Baugeld aus einer Hand von der Vereinsbank. Als große Kredit- und Hypothekenbank sind wir besonders leistungsfähig.

Persönliche Beratung über Finanzierungen jeder Art in unseren 375 Niederlassungen.



**BAYERISCHE  
VEREINSBANK**

VEREINIGT MIT BAYERISCHE STAATSBANK AG



## Gemeinde Puchheim

Mit dem neuen evang. Gemeindezentrum erhält Puchheim einen weiteren Kristallisationspunkt des sozialen, kulturellen und gesellschaftlichen Lebens. Ein Anlaß zur Freude für die gesamte Bürgerschaft, in deren Namen ich die evang. Gemeinde herzlich beglückwünsche.

Mit der Einweihung des Gemeindezentrums wird auch der evang. Kindergarten, der bisher auf ein Wanderdasein angewiesen war, eine endgültige Bleibe finden.

Auch an die Jugend hat man gedacht, für die entsprechende Räumlichkeiten geschaffen worden sind. Das dafür auch seitens der öffentlichen Hand aufgewendete Kapital ist sicherlich gut angelegt.

Ich wünsche der evang. Gemeinde in ihrem neuen Heim alles Gute für ihr weiteres Wirken zum Wohle unserer Bürger.

Erich Pürkner  
1. Bürgermeister

## Grußwort der Kath. Gemeinde

Die katholische Pfarrgemeinde St. Josef freut sich mit der evangelischen Gemeinde über die Fertigstellung des Gemeindezentrums. Nun ist auch ihr die Möglichkeit zu einem intensivem Eigenleben gegeben. Aus dem "kleinen Benjamin", wie Dekan Lanzenstiel 1963 bei der Grundsteinlegung die Gemeinde nannte, ist inzwischen ein mittelgroßes Mammut geworden.

Der Weg der beiden Gemeinden war ein Weg des guten Willens und des Miteinander, ohne viele Worte über Einheit und Ökumene. Man wollte sich verstehen und näherkommen, man hat sich gegenseitig geholfen, wo es ging, und hat wohl einiges erreicht: Vor-

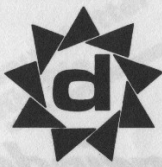
PÜNKCHEN + dies & das



*Im Auftrag meiner  
drei Mütter und  
dies + das soll ich  
hier keine Werbe-  
sprüche klopfen,  
sondern Ihnen einmal  
sagen, daß die Püchheimer  
ein ganz dufftes Publikum sind.\*  
Ihr Pünkchen,  
auch im Namen von dies +  
das, wie ich am Marktplatz*

*\* Dieser Meinung  
schreibe ich mich voll-  
inhaltlich an.*

PÜNKCHEN + dies & das

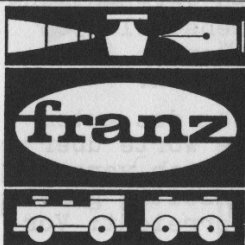


**drogerie**  
Einkauf  
unter  
gutem Stern

## Drogerie Hans Machmor

Puchheim, Lochhauser Straße 11 · Tel. 802271

Die moderne Drogerie mit dem **d-Stern**  
bietet das Drogerie-Vollsortiment,  
ständiges Niedrigpreis-Sortiment,  
fachliche Beratung



Telefon 80 16 12

Schreibwaren  
Spielwaren  
NEU: Märklin-Eisenbahn  
Bürobedarf  
Toto      Lotto

Führendes Fachgeschäft in Puchheim — Marktplatz

urteile und Hindernisse werden abgebaut, menschliche Kontakte werden geknüpft, man tut gemeinsam, was möglich ist, und man erfährt dabei immer wieder, daß es eine Freude ist, auf die Einheit hin zu arbeiten.

Was uns dazu noch zu tun bleibt? - Ökumene ist nicht machbar, weder revolutionär noch durch Organisation. Gott braucht dazu noch unsere Demut, womit der Stolz der Väter der Trennung gesüht werden soll. Und unser Vertrauen, daß die Einheit sein, nicht unser Werk sein wird.

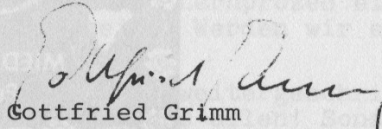


## LANDRATSAMT FÜRSTENFELDBRUCK

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger von Puchheim,  
liebe evangelische Kirchengemeinde!

Das neue Gemeindezentrum und der Kindergarten der evang. Kirchengemeinde Puchheim werden am 14.3.76 offiziell ihrer Bestimmung übergeben. Ein langersehntes Ziel ist erreicht. Die evang. Kirchengemeinde kann damit nach Jahren des Provisoriums ihren jüngsten, den jungen aber auch den älteren Mitgliedern eine Stätte der Begegnung und Besinnung anbieten. Die Kirchengemeinde hat Raum für die Gemeinschaft geschaffen.

Es freut mich, daß auch der Landkreis mit Zuschußmitteln ein klein wenig zum Gelingen dieses Bauwerks beitragen konnte. Mit meinen Glückwünschen, allen voran Herrn Pfarrer Morgenroth, verbinde ich die Hoffnung, daß die neuen Räume zum Markstein am Wege einer lebendigen, aktiven und füreinander Verantwortung tragenden Gemeinschaft werden.

  
Gottfried Grimm  
Landrat

## Zu danken ist vielen!

Gemeindezentrum und Kindergarten sind nicht über unsere Köpfe hinweg entstanden. In vielen hundert Stunden wurde geplant, gezeichnet, Funktion diskutiert, Material geprüft, und schließlich auch eingekauft. Was heute steht, das haben neben dem Architekten unser Bauausschuß, der Elternbeirat und unser Kindergartenpersonal mitbestimmt und begleitet. Zu danken ist in erster Linie: Herrn Rudolf Weidauer, Herrn Karlheinz Sczepannek, Frau Edith Keiser, Herrn und Frau Zeiske, Herrn Peters, Frau Mair, Frau Schaelow und Frau Wittich.

Zu danken ist all denen, die mit ihren Spenden und oft erheblichen "handgreiflichen" Einsatz dafür gesorgt haben, daß die Einrichtung angeschafft werden kann, bzw. handwerklich mitgeholfen haben, Kosten zu sparen.

So war es für viele schon vor Inbetriebnahme "unser" Haus, und so soll es sein!

**SPAR**



Jhr Einkaufsziel  
SPAR-Supermarkt  
am Marktplatz

Unser Hinweis :

Miedersalon



*Marga*

Ihr Fachgeschäft für  
MIEDER • WÄSCHE • BADEMODEN  
Puchheim-Marktplatz-EKZ

## Ein Fragezeichen am Schluß

Daß wir ein schönes Haus haben werden, steht außer Frage! Für absehbare Zeit wird es nicht mehr so sein, daß vieles wegen Platzmangel nicht stattfinden kann. Die Glückwünsche sind berechtigt! Dennoch bleiben einige Fragen offen:

\* Ist der Standort richtig? Das geplante Kulturzentrum entlang der Allingerstraße ist ja wohl ausgeblieben. Ein großer Teil der evangelischen Bevölkerung dagegen wohnt nördlich der Bahn. Wird man den zum Teil weiten Weg auf sich nehmen?

\* Ein Konfirmand stand im Kirchenraum und fragte: "Wo ist eigentlich die evangelische Kirche?" Eine "richtige Kirche" haben wir ja auch in Zukunft nicht. Ich bin gespannt, ob man entdecken wird, daß wir aber ein sehr gemütliches Haus haben, in dem man sich wohl fühlen kann.

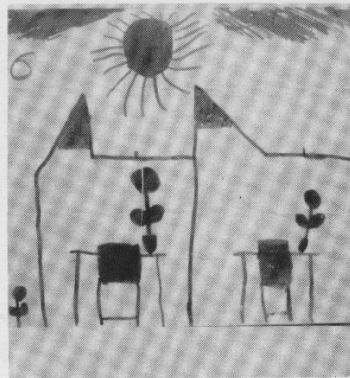
\* Bei einer Blitzumfrage nach den vordringlichsten Aufgaben unserer Gemeinde kam eine typische Antwort: "Wenn man hier in die Kirche geht, kommt man sich ziemlich fremd vor. Wenn ich mich in die Kirchenfamilie aufgenommen fühlte, würde ich manches andere zurückstellen und die Angebote der Kirche stärker wahrnehmen." Eine Einzelstimme? Es käme alles darauf an, daß wir die Möglichkeiten zum Kontakt erkennen und ausnützen, die das neue Haus bietet.

\* Die Vorstellungen sind sehr verschieden, was Kirche heute zu sein hat. Unsere Räume sind so ausgelegt, daß viele dieser Vorstellungen verwirklicht werden können: Man wird hier tanzen und feiern können, miteinander reden und lernen, man wird Beratung finden, Trost, Besinnung und Gebet, sei es Jung oder Alt. Wir leben in einer pluralistischen Welt und einer pluralistischen Gemeinde. Wird es möglich sein, daß wir im neuen Haus dennoch eines Sinnes sind? Werden wir uns auf den gemeinsamen Lernprozeß einlassen, was Evangelium heute heißt? Werden wir eine große Familie sein?

Daß unsere Chronik in diesem Sinne weitergeschrieben werden kann, das wünsche ich uns allen! Sonst wäre das Geld für den Neubau nicht gut angelegt!-



# *Kinder malen ihren Kindergarten*



---

Die Redaktion besorgten: Inge Topp, Mathilde Liedl,  
Christine Zeiske, Rosa Machmor, Ernst Hoff und Peter  
Morgenroth.

Hg.: Evang. Gemeinde Puchheim, Allingerstr.27  
Konto: Bayr. Vereinsbank Puchheim 484 00 094.